

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 43.

Samstag den 18. April

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich vierteljährlich 45 kr. — in der Stadt Backnang sammt Austragslohn 1 fl. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Oberamt Backnang.

In der Nacht vom 13. auf den 14. ds. Mts. sind in Großaspach zwei Scheuern unter Umständen niedergebrannt, welche den dringenden Verdacht der Brandstiftung begründen.

Nachdem von dem R. Verwaltungsrath der Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von

Dreibundert Gulden

und von dem Gemeinderath in Großaspach eine solche von

Einhundert-fünzig Gulden

ausgesetzt worden ist, so wird dieß hieburch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Hiebei wird dem Angeber die Verschweigung seines Namens insoweit zugesichert, als nicht dem Bezüchtigten zum Behuf seiner Vertheidigung die Benennung des Angebers erforderlich oder gegen diesen der Verdacht strafbarer Denun- ciation begründet ist.

Backnang den 17. April 1868.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Auswanderung.

Der ledige Christian Friedrich Luz, Schlof-fer von Backnang beabsichtigt nach Westreich auszuwandern, vermag aber nicht die vorschrifts- mäßige Bürgschaft zu leisten.

Dieses Auswanderungsvorhaben wird daher mit dem Anfügen veröffentlicht, daß etwaige Gläubiger auf die Wahrung ihrer Ansprüche an den Auswanderungslustigen binnen der Frist von

10 Tagen

Bedacht zu nehmen haben, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachtheile sich selbst zuschreiben hätten.

Den 17. April 1868.

R. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Collaboratur-Schule

Die Aufnahmepflichtung für die Collaboratur-Schule wird am kommenden

Dienstag den 21. April

Vormittags 9 Uhr

im Lokal obiger Schule vorgenommen werden.

Den 17. April 1868.

R. Stadtpfarramt.
Mosser.

Heutenbach.

Schafwaide-Verleihung.

Am Samstag den 23. ds. Mts. Mittags 1 Uhr

wird die hiesige Schaf- waide, welche 120 bis 130 Stück Schafe er- nährt, von Michaeli bis 1. Januar 1869 verpachtet.

Liebhaber werden in das Rathszimmer hier eingeladen.

Den 16. April 1868.

Gemeinderath.

Unterbrüden.

Hopfenstangen feil.

Der Unterzeichnete hat ungefähr 600 Stück Hopfenstangen um billigen Preis zu verkaufen.

Delmüller Hägele.

Backnang.

Bei dem am 8. ds. Mts. stattge- habten Brand im Hause des Kauf- manns Julius Schmüde wurde von sämt- lichen hiesigen Einwohnern in solch bereitwill- iger und aufopfernder Weise Hülfe geleistet, daß sich der Gemeinderath veranlaßt findet, solchen und namentlich dem weiblichen Theil derselben den verbindlichsten Dank dafür aus- zusprechen.

Backnang, den 17. April 1868.

Gemeinderath.

Danksgiving.

Für die aufopfernde Thätigkeit und die schnelle Hülfe, die uns von Seiten der ganzen hiesigen Einwohnerschaft ohne Ausnahme bei dem Brandunglück, welches uns betroffen hat, zu Theil geworden ist, sowie für die allseitigen Beweise von Theilnahme sagen wir hiemit unsern verbindlichsten und innigsten Dank.

Mögen unsere Mitbürger vor ähnlichem Schrecken möglichst bewahrt bleiben.

Backnang den 15. April 1868.

Stadtschultheiß Schmüde,
Julius Schmüde,
Finanz-Inspector Bühler's Witwe.

Murrhardt.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre

H. Pfizenmaier,
Schreiner.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch, der das Knopfmacherhandwerk zu erlernen wünscht, findet eine gute Lehrstelle. Wo, sagt die Redaktion.

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre Schreinermeister Gröbinger.

Backnang.

Ein gutes Bett hat zu vermieten, wer, sagt die Redaktion.

Kielingshausen.

Auktion.

Bis Dienstag den 21. d. Mts. werden in meiner Behausung folgende Gegen- stände verkauft:

- 1) Ein schöner Schreibtisch mit Aufsatz und mit sechs geschlossenen Schubladen nebst zwölf offenen Fächern im unteren Theil, drei großen geschlossenen Schubladen, unter diesen zwei geschlossene Kästen mit je drei Schubladen.

Solcher war auf der Gewerbeaus- stellung in Kottweil der zweite Preis und ist von einem Freudenstädter Möbelschreiner;

- 2) zwei geschlossene Bettladen, eine angefrischene tannene, ein angefrischener, tannener Kasten, ein runder, polirter Tisch, ein tannener Tisch, zwei Gartenschranken,

- 3) eine Wanduhr,
- 4) eine große Apfelsurbe, schließbar, mit 4 Fächern,

- 5) 1 Oval-Faß mit 2 Eimer und 2 Jmi, 1 rundes mit 24 Jmi, 1 ditto mit 14 Jmi, 1 mit 10 Jmi,

- 6) 1 Erdbüsch, Eßig- und Delfäßen,
- 7) ein schönes Polster mit Mohrhaar und einige Bettstücke, Kleider, verschiedener Hausrath und Küchen- geschirr,

- 8) eine große Balken- waage nebst Schalen, eine Brückenwaage mit 2 Ctr.,

- 9) eine Tischwaage und mehrere andere. Gewichte dazu von 1/2 bis 50 Pfd., fast jedes doppelt.

C. A. Jübler.

Backnang.

70-80 Ctr. Kleeheu

hat zu verkaufen
Gerichtsbüdiener Holzwarth's
Wittwe.

Backnang.

Kartoffeln

verkauft
Fried. Aug. Winter.

Grund ist gut, aber er liegt ziemlich tief. Michel blieb nämlich im November dort auch stehen mit einem Wagen Mist und da meinte Jakob, mit ein Paar Ochsen bleibe man nicht sitzen, wohl aber bei so einem Kleinwägelchen- fahrwerk mit Juckenfüßen. So geben die Bauern einander die Laib' heim. Aber der Feldweg ist heute noch um kein Haar besser und noch manche Ähse muß dort brechen und manches Kufsfuhrwerk daselbst zusammenge- schunden werden, bis der Weg hergerichtet wird, wie es der Brauch ist. In dieser Gemeinde faßen Viele in den Wirtschaften und verkneip- ten, was sie verdient hatten und ließen Weib und Kind darben und die Feldwege zur Pfütze werden. Da hat es eine Gemeinde im Ober- land anders gemacht. Der praktische Schult- heiß, der die Feldwege selbst auch nötig braucht, ließ die Gutsbesitzer eines Desches zusammen- kommen, besprach mit ihnen die Vortheile eines neuen, versteinten und beschlagenen Feldwegs und forderte sie auf, so rasch als möglich einen solchen zu kaufen und anzulegen. Die Bauern hörten ihren Schultheiß an, theilten ihre An- sichten gegenseitig aus. Einige meinten, der Schultheiß wolle eben zunächst auf seine Güter gute Wege, Andere sagten, man wolle bloß in der nothigen Zeit den Armen einen Verdienst schaffen, die meisten waren gleichgültig, die übrigen aber gaben ihrem Schultheiß recht; oder mit andern Worten: die Bauern theilten sich ab in warme, laue und kalte. Einer von den Launen sagte: „wer wagt, ob dui Sach rechter Art wird, dohear sag i et ja und et no; et daß nochhear Einer saga könnt, i hätt au mitthau ober i hätt mi g'sperrt.“

- 1) Sowie das Winterfeld geräumt ist, wird der Feldweg vom Geometer gemessen und ausgeheckt.
- 2) Jeder Grundbesitzer, den es trifft, tritt das für den Weg nötige Stück Land ab und wird dafür bezahlt, wie dies der Ausschuss tarirt.
- 3) Der guten Boden darf der frühere Besitzer 1 Schuh tief abführen.
- 4) Der neue Weg wird stückweise verakkordirt, woran sich jeder, der dran arbeiten will, theilhaben kann, jedoch haben die Besitzer der begünstigten Deschgüter das Vortrecht.
- 5) Der Weg muß nach den Anordnungen des Geometers angelegt werden.
- 6) Sämtliche Kosten werden von dem Aus- schuss auf die Theilhaber umgelegt. Der Ausschuss entscheidet mit einfacher Stim- menmehrheit.

Da in den Ausschuss warme, laue und kalte oder gar mistrauische Bauern gewählt wurden, so glichen sich die Gegensätze allmählig aus und es wurden nach und nach Alle warm. Die Ausführung ging rasch vor sich und ge- fällt nun Jedermann.

Zugleich kam ein anderer Uebelstand zur Sprache. Einige Gewände hatten für den Landmann solch ungeschickte Figuren im Laufe der Zeit erhalten, daß jede landwirtschaftliche Arbeit dadurch erschwert und verschlechtert wurde. Gleich einer Sichel lagen die Aecker herum, viele im Zickzack. Urausfänglich wird man auch gerade aus gepflügt haben. Spä- ter nahm A dem B eine Furche, in der Mitte zwei, drei; B entschädigte sich an C und so ging's das ganze Alphabet durch; auch glaubte Jeder, er wäre verkürtzt und doch hat I Mor- gen in Sichelform keinen Schuh weiter Platz als in Form eines Tisches. Ja, man hatte Platz an die Furchen verloren. Je länger,

strecker eine Figur ist, desto mehr Umfangs- furchen sind nötig und in diesen wächst be- sonderlich nicht viel. Denk ich mir einen Acker von 1 Morgen in gleichseitigem Viereck, so haben seine Grenzfurchen eine Länge von nahezu 78 Ruthen 4 Schuh. Hätte dieser Morgen die Figur eines Rechtecks, das 48 Ru- then lang wäre, so würden seine Grenzfurchen schon 112 Ruthen, also 33 Ruthen 6 Schuh mehr betragen.

Die Bauern legten nun ihre Furchen ge- rade, ihre Aecker in's Rechteck und fanden, daß an Fläche nichts verloren ging, daß da- gegen die Arbeiten ungemein erleichtert und die fatalen Grenzfurchen sehr vermindert wurden. Je weniger ich mit Nachbarn in Berührung komme, desto weniger gibt es Anlaß zu Streit. Daher bringt auch das Zusammenlegen der Güter so große Vortheile; bei größeren Flächen hindert man einander am wenigsten.

Jeder Bauer sollte dafür sorgen, daß jeder seiner Aecker mit der schmalen Seite an einen Fahrweg stößt, daß er das Wasser leicht ab- leiten kann, ohne dem Nachbar zu schaden und daß er zu bauen vermag, was gut und sicher gedeiht und Geld gilt. Hierin besteht des Bauern Gewerbebefreiheit.

Stand der Früchte. Der Winter geht nun zu Ende. Allenthalben regt sich auf Feld und Flur neues reges Leben. Die Frühjahrs- bestellungen haben überall, begünstigt von vortrefflichem Wetter, ihren Anfang genommen. Gerste und Haber sind, wenigstens in den milderen Gegenden der Mutter Erde anver- traut und selbst die Bestellung der Kartoffeln hat vielfach schon begonnen. Die Winterfelder prangen bereits im ersten den Frühling ver- kündenden Grün. Ausnehmend gut hat sich fast allgemein der Weizen im ablaufenden Winter gehalten; wenigstens lauten aus den süddeutschen Gegenden, auch aus Belgien, England, dem nördlichen Frankreich, Sachsen und Schlesien die Berichte recht gut, nament- lich insoweit sie die Bestockung des Weizens betreffen. Auch der Roggen hat sich im All- gemeinen gut gehalten; doch wird aus ver- schiedenen Gegenden, z. B. aus Lothringen, dem Elsaß, dem badißchen Oberlande, Würt- temberg und Thüringen berichtet, daß er in den letzten 14 Tagen in Folge der rauhen Witterung etwas spitz geworden sei. — Der Reys ist gut durch den Winter gekommen und beginnt bereits stark zu treiben. Am schönsten steht der reichig gefüllte Reys, der sich vor Winter einer Anhäufelung zu erfreuen hatte. Auch der junge Klee steht recht hoffnungsvoll und die älteren Kleefelder zeigen einen dichten

Genossenschaften. Die Landwirtschaft macht in neuerer Zeit nach allen Richtungen Fortschritte; sie sucht sich gleich allen anderen menschlichen Erwerbszweigen von Zeit, Witte- rung und menschlicher Arbeitskraft unabhängig zu machen. Bervollkommnete Maschinen leisten mehr, als eine ganze Colonne Arbeiter. Drain- age und Untergrundspflüge bewahren sich als Hilfsmittel gegen übermäßige Nässe und

Trockene, durch zweckmäßig zusammengesezte Dünger ist man im Stande, den strengen Leh- ren der rationalen Fruchtfolge ungekräft ent- gegen zu handeln, und bereits stellt die Anwen- dung des Dampfes als Arbeitskraft auf dem Felde und in der Scheune die Ueberwindung sprichwörtlicher Langsamkeit landwirtschaft- licher Arbeiten in Aussicht. Aber alle diese Fortschritte kommen meistens nur dem großen arrondirten Grundbesitzer zu Gute; sie scheinen nur für den reicheren Grundherrn und den reichen Pächter gemacht. Der kleine und größtentheils auch der mittlere Landwirth mühen sich mit dem alten Pfluge ab, schwitzen fort- während den alten Flegel und jeuzen unter der Herrschaft klimatischer und tellurischer Tyrannei. Sollte denn wirklich dem mittleren und kleineren Grundbesitzer der Fortschritt un- möglich sein? Es wäre traurig, wenn dem so wäre, und es ist wohl der Mühe werth, zu untersuchen, ob die größte und zahlreichste Klasse der menschlichen Gesellschaft von den Erleichterungen, welche die Resultate der wissen- schaftlichen und gewerblichen Forschung gewäh- ren, ausgeschlossen ist. Nach meiner Meinung gibt es ein Mittel, alle Hilfsquellen der mittleren und kleineren Grundbesitzer zugäng- lich zu machen, die Association, die Vereinig- ung Mehrerer oder Vieler zu einem bestimm- ten Zwecke. Darum sollten sich in jedem Dorfe, in jedem Dörfchen Einzelne oder Mehrere zusammenschließen, um auf gemeinsame Kosten und für gemeinsamen Gebrauch bessere Geräth- schaften, als, Pflüge, Wieseneggen, Wiesen- wägen, Heurechen, Ernte- und Dreschmaschinen zc. anzuschaffen, Meliorationen, als Fluß- correctionen, Drainagen, Bewässerungen aus- zuführen und andere nützliche Unternehmungen, als Creditinstitute, Viehverversicherungen und dgl. in's Leben zu rufen.

Saatfrucht und Ernte. Wie außerordent- lich groß der Einfluß einer guten Saatfrucht auf den Ertrag ist, ergibt sich aus folgendem, ebenso interessanten wie lehrreichen Versuche. Ein sich in gleichem Baue und in gleicher Düngkraft befindendes Feld wurde im vori- gen Herbst in drei gleiche Theile getheilt. Der Theil I. wurde besamt mit Weizenkörner, von denen durchschnittlich 389 ein Loth wogen, der Theil II. mit Weizen, von denen das Loth 361 Körner enthielt und der Theil III. mit Weizen derselben Art von denen aber nur 331 Körner auf 1 Loth gingen. Beim vor- genommenen Ausbrüche wurde ermittelt, daß der Theil III., der die vollkommensten Körner erhalten hatte, den Ertrag des gleich großen und gleich guten II. Stückes circa um 163 Pfd. und den Ertrag des Stückes I., das die unvoll- kommensten Körner als Saatgut in gleichem Maße erhalten hatte, sogar um 195 Pfd. Weizenkörner überstieg. Hieraus folgt, was die Masse des Landwirthsstandes noch nicht genug- sam beachtet, wie nachtheilig es ist, die bessere Frucht zu verkaufen und die geringere Qualität als Saatfrucht zu benutzen.

Ergebnis des Haller Getreide-Markts vom 11. April 1868.

Frucht- Gattun- gen.	Heutige Zufuhr.		Ganzer Stand.		Heutiger Verkauf.		Unver- kauft geblieben.	Höchster Preis.	Mittel- Preis.	Niederster Preis.	Gegen die vori- gen Mittelpreis per Centner.		
	Ctr.	Wf.	Ctr.	Wf.	Ctr.	Wf.					fl.	kr.	
Kernen	79	26	105	10	59	10	46	8	42	8	27	fl.	kr.
Gemisch	—	15	15	14	15	14	—	7	36	7	33	—	—
Roggen	—	22	22	28	20	28	12	6	—	5	54	5	48
Gerste	—	25	25	40	21	40	4	5	—	4	55	4	50

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kofeubader.

B a d n a n g. A u s w e r k a u f !

In Folge theilweiser Beschädigung meines Waarenlagers durch Löschwasser bei dem mir widerfahrenen Brandunglück hauptsächlich um meinen Laden in Balbe austrocknen lassen zu können, sehe ich mich veranlaßt, zu herabgesetzten Preisen folgende Stoffe auszubieten:

Zeugle, Riz, Drucktattun, schwarze und farbige Thibets, Orleans, Lustre, Doppel-Lustre, feine wollene Kips, eine schöne Auswahl feiner Kleiderstoffe, Poil de Chèvre, Napolitaine, Lama, Flanells, Hosendрил, halbwoollene und baumwoollene Hosentoffe, Bettdrill, Bettbarchent, Piqué, Sarfenet, Shirting, Futterbarchent, Tricot, abgepaßte Westen, wollene und halbwoollene Unterhemden, wollene Chales, wollene Kinder-Jäckchen und Strümpfe, Kinderhäublen, Crinolinen und Corsetten, Tischteppiche, Bettüberwürfe, Vorhangstoffe, seidene Schürzen, seidene Foulards, Cravatchen, Schlips, seidene Franzentücher, seidene Fanchons, Nessel, leinene und baumwoollene, weiße und farbige Taschentücher, Korbwaaren.

Um geneigten Zuspruch bittet

Julius Schmückle.

Lautern. Gemeindeverbands Sulzbach. Scheune-Verkauf auf den Abbruch.

Ich beabsichtige, meine vierbarnigte Scheune, welche gesundes Holz enthält, auf den Abbruch zu verkaufen und können Liebhaber jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.
Den 16. April 1868.

Jacob Schmid.

Lüchtige Maurer und Steinhauer

Finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung an dem Bezirkskrankenhaus in Badnang.
Steinhauemeister
Gläser.

Murrhardt. Farren-Verkauf.

Ein Farren, Limpurger Schlag, 1 1/2 Jahr alt, ist am Georgi-Markt zum Verkauf ausgesetzt von
Waldbornwirth Zügel.



Morbach, Gemeinde Graab.

Verloren! Auf dem Wege von Steinheim bis hieher ging ein eiserner Radschub verloren. Der Finder wolle denselben gegen eine Belohnung von 30 fr. bei mir oder bei der Redaktion abgeben.
Den 15. April 1868.

Andreas Wurf.

Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt einen tüchtigen jungen Menschen von achtbaren Eltern in die Lehre.

Ebenso verkauft er 2 Eimer rothen
66er Wein.

David Scheib, Bäder.

Badnang.

80 Ctr. Hen und Dehnd
hat zu verkaufen

Ferd. Thumm.

Badnang. Einladung.

Unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am 21. und 22. April stattfindenden Hochzeitfeier in das Gasthaus zum Engel freundlich ein mit dem Bemerkten, daß am zweiten Tag Tanzunterhaltung stattfindet.

Albert Ulrich,
Karoline Pfizenmaier.

Badnang.
Unterzeichneter empfiehlt sehr schöne erstarke frühe
Gemüse-Pflanzen, als Kohl,
Kohlraben, frühes Kraut, per
100 16 fr., Carviol 24 fr.

Friedrich Grözinger, Gärtner.

Lieblich von Geschmack und ein ausgezeichnetes Linderungsmittel bei Brust- und Hustenleiden sind die
ächten Hustenzucker-Kugeln
das Packet à 4 fr.,
" Fichtennadel-Bonbons
das Packet à 4 fr.

Zu haben bei
Albert Winter
in Badnang.

Löflund's Präparate.

Mit Liebig's ausdrücklicher Genehmigung.
Liebig's Nahrungsmittel
in Extractform zur Schnellbereitung der berühmten Suppe für Säuglinge; bestens empfohlen von Herrn Prof. Dr. v. Breit in Tübingen und andern ärztlichen Notabilitäten; pr. Flacon 36 fr.

Liebig's Malz-Extract.

Wirksamstes und leichtverdaulichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verklebung, Athmungsbeschwerden, Keuchhusten u. s. w. Stets vorrätig in Badnang in beiden Apotheken in Sulzbach bei Apotheker Nid; in Murrhardt bei Apotheker Horu; per Flacon 36 fr.

**Auswanderer
und Reisende nach
Amerika** befördert mit den rühmlichst bekannten Bremer und Hamburger Dampf- und Segelschiffen zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen wöchentlich 2 Mal.
Der concessionirte Agent
Ferd. Thumm in Badnang.

Badnang.
Für die
**Kirchheimer
Naturbleiche**
nehme wieder Leinwand und Faden an.
Friedrich Aug. Winter.

Dr. Pattison's
Gichtwalle
lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu 24 fr. und halben zu 12 fr.
bei
Albert Müller in Badnang.

Arabische Gummi-Kugeln
von
W. Stuppel in Alpirsbach.
Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungen-tarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden.
Zu haben in Schachteln zu 7 und 12 fr. in Badnang bei C. Benthler, Murrhardt, C. F. Stähles Wtw., Winnenden, C. F. Glock, Tübingen, Fr. Kaiser.

Für die **Notzleidenden in Ostpreußen** sind weitere Gaben eingegangen:
Ungenannt 30 fr.,
von Schültern in Hohnweiler 2 fl. 12 fr.,
" Landwirthschaftlichen Verein 10 Thaler . . . 17 fl. 30 fr.,
Ungenannt . . . 2 fl. —
Fr. S. Murrhardt . . . 2 fl. —
Fr. P. 2 fl. —
Hiemit sage ich im Namen der Notzleidenden den Gebern meinen Dank.
Badnang. F. A. Winter.

Pr. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

mit einem Grundkapital von fünf Millionen 250,000 Gulden und einem Reservefond von circa einer Million Gulden.

In allen deutschen Staaten concessionirt, versichert diese Gesellschaft: **Mobilien und Waaren aller Art, Maschinen, Fabrik-Geräthschaften und Utensilien**, ferner **Getreide, Ackergeräthe, Vieh und Erntebestände** in Scheunen und Schobern, überhaupt fast alle beweglichen Gegenstände, gegen allen und jeden Schaden, welcher durch Brand, Blitzschlag, Lösch, nöthiges Ausräumen oder durch Entwerden beim Brande entsteht.

Die Brandschäden werden loyal und rasch erledigt, bei etwaigen Streitigkeiten unterwirft sich die Gesellschaft dem Ausspruche der inländischen Gerichte. Die Prämien (Beiträge) sind billigst gestellt, eine Nachzahlung kann niemals verlangt werden.

Antragsformulare u. s. w. sind gratis zu haben, und wird jede weitere Auskunft, sowie Beihilfe bei der Aufnahme von Versicherungs-Anträgen bereitwilligst ertheilt durch

Fr. Bollinger in Badnang,
F. Schwedhardt, Stadtwerkmeister in Murrhardt,
G. F. Wolf in Oppenweiler,
C. A. Stüs in Unterweiskach.

Prüfet Alles und wählet das Beste.

Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend konstatiert.

Depots befinden sich in allen Städten des Continents; à 14 fr. per Packet in Badnang bei L. W. Feucht; in Murrhardt bei C. F. Stähles Wittwe; in Oppenweiler bei Louis Schäffer; in Sulzbach bei J. Nid; in Rudersberg bei W. Bilfinger; in Winnenden bei C. F. Glock.

Wachsthebe von Apotheker Bergmann in Paris, Boulevard Magenta, neuerfundene und bestbewährte Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:
Eispomade, zum Kräuseln und kräftigen der Haare, per Flacon 18, 27 und 36 fr.
Beerseife, gegen alle Hautunreinigkeiten, p. Stück 18 fr.
Gichtwalle, bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wirkung, per Packet 18 und 30 fr.

Barterzeugungszinktur, sicheres Mittel, bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, per Flacon 36 fr. und 1 fl.
Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeder Art Zahnschmerz, per Hülse 9 fr. Patentirt in den Kaiserl. franz. Staaten. Alleiniges Depot bei
Louis Vogt in Badnang.

Badnang.
Morgenden Sonntag hat den
Bregeln-Badtag,
wozu freundlich einladet
Bäder F. S. I.

Die Lungenschwindsucht
wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. H. Rottmann in Mannheim. (Gegenseitig franco.)

einer öffentlichen Versteigerung käuflich zu erwerben. Dem Vernehmen nach brachte der Verein für diesen Zweck nicht unbedeutende Geldopfer.

Am den 15. April. Es ist eine wahre Freude zu sehen, welchen überraschenden Zuspruch ein gemeinnütziges Unternehmen findet, das unlängst bei uns ins Leben getreten ist. Eine Aktiengesellschaft hat hart an der Donau in reizender Lage ein römisch-irrisches Bad gegründet. Das Badhaus ist ebenso zweckmäßig als geschmackvoll gebaut, und die Umsicht, mit welcher die Direktion verfahren ist, verdient vollständige Anerkennung.

* Wie dem „Staats-Anzeiger“ aus Paris telegraphirt wird, wird der Kaiser Napoleon diesen kommenden Sommer Griechenland und Egypten bereisen, um den dritten Band vom Leben Cäsars zu vollenden. Wenn es noch irgend einer Widerlegung der immer und immer wieder zur Beunruhigung der Gemüther in die Oeffentlichkeit gebrachten Lügengerichte über angebliche kriegerische Verwicklungen bedürft hätte, so würde hierin die beste Wiederlegung derselben liegen.

München, 14. April. Der Sträfing Mar Bauer von Breitenfeld, 19 Jahre alt, welcher mit seinen beiden Brüdern eine förmliche Verbrecherbande gebildet hatte und im vorigen Jahre vom oberbayerischen Schwurgerichte wegen Diebstahls und Brandstiftung zu siebenjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden war, wurde neuerdings in öffentlicher Sitzung des Bezirksgerichts München v. S. wegen Gewaltthätigkeit zu 5jähriger Gefängniß-, bezw. zu 3 1/2-jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Derselbe hatte sich nemlich zur Vernehmung bei dem Vorstande des hiesigen Zuchthauses, Dr. Mes, gemeldet, stürzte sich beim Eintritte in das Zimmer mit der Hälfte einer großen Schere, welche er bei seiner Beschäftigung in der Schneiderei der Anstalt zu sich gesteckt und entsprechend zugerichtet hatte, bewaffnet auf Dr. Mes und warf denselben sammt dem Sessel zu Boden. Doch in demselben Augenblicke, ehe er noch einen Stoß oder Hieb zu führen vermochte, wurde er von dem begleitenden Aufseher weggerissen und entwaffnet. Das Motiv der verbrecherischen That ließ sich nicht hinlänglich klar stellen. Der Angeklagte behauptete, daß er den Vorstand nur zu erschrecken und in die Frohne von Blienberg gebracht zu werden wünsche, woraus er sich leicht zu befreien gedächte, während anderweitige Erhebungen mutmaßten ließen, daß der jugendliche Verbrecher die Erwählung des Dr. Mes beabsichtigte.

München den 15. April. Das Programm der liberalen Mittelpartei ist festgesetzt. Folgendes sind die Hauptgrundzüge: Festhalten der Allianz- und Zollvereinsverträge, Beheiligung an deren Ausbau. Das Ausland soll Bayern stets zu allen Opfern für die Integrität und Ehre Deutschlands bereit finden. Die Partei verwirft jedes auf die Isolirung Bayerns oder auf die Einmischung fremder Mächte in die Neugestaltung Deutschlands abzielende Bestreben. Der gegenwärtige Zustand Deutschlands gilt als Uebergangsstadium zum Definitivum, als welches die Partei eine die Nationalinteressen sichernde Einigung Süds- und Norddeutschlands betrachtet mit möglichst inniger Allianz mit Preußen als Ergänzung. Der Eintritt Bayerns in den dormaligen Nordbund ist unzweckmäßig, vielmehr ist bei der endlichen Neugestaltung Deutschlands die Erhaltung der Selbstständigkeit Bayerns insoweit anzustreben, als das Gesamtinteresse ungeschädigt bleibt. Das Programm schließt: die Thätigkeit des bestehenden Staatsministeriums auf den seither festgehaltenen Grundfäden wird in der Mittelpartei eine Stütze finden;

Verschiedene Nachrichten.

Marbach, 11. April. Von den 272 Militärpflichtigen im hiesigen Oberamtsbezirk werden heuer 101 Rekruten gezogen.

* In Esslingen hat man eine unvermuthete Milchvisitation vorgenommen und hat sich die nicht mehr ungewöhnliche Erscheinung ergeben, daß viel theilweise sehr geringe Milch zu Markte gebracht wurde. Der Gemeinderath hat daher beschloffen, daß die Verkäufer schlechter Milch nicht nur bestraft und ihre Milch confiscirt, sondern auch ihre Namen künftig veröffentlicht werden.

Tübingen. Seit etwa 8 Tagen befindet sich der preussische General v. Steinmetz wieder hier, um seinem Schwiegervater, Oberst v. Croßig, welcher wegen eines Halsübels hier ärztlich behandelt wird, einen Besuch zu machen.

Aalen, 3. April. Heute Vormittag wurde bei den Hallen des Kochers bei Wasseralfingen ein männlicher Leichnam erhängt gefunden. Die Entdeckung soll dem Finder übel bekommen sein.

Hall, 5. April. In dem benachbarten Untermünchheim fand sich ein Vater einer angesehenen Familie genöthigt, gegen das im Orte laut gewordene Gerücht, seine ledige 19jährige Tochter müsse geboren haben, klagen aufzutreten. Das Gericht ordnete in Folge dessen eine Untersuchung an, welche ergab, daß das Mädchen geboren habe. Es wurde mit seiner Mutter verhaftet und ihre Angaben führten auf das auf der Bühne verstaubte todte Kind.

Walzingen an der Enz, 15. April. Der landwirthschaftliche Bezirksverein ließ in neuester Zeit wieder Farren in der Schweiz aufkaufen und gab verkauften Samtrag den Landwirthern Gelegenheit, die angekauften Thiere in

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeiger- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang und Umgegend.
Nr. 40. Dienstag den 21. April 1868.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet die Herausgabe im ganzen Oberamtsbezirk Badnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich. Vierte Ausgabe 45 kr. in der Stadt Badnang sammt Auslagen 41 kr. in der Stadt Badnang sammt Auslagen 41 kr. halbjährlich. Viertheiljährig 45 kr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postkassen. - Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile seiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Oberamt Badnang. Oberamtssteuer-Umlage pro 1867-68.

An die Gemeindebehörden und Verwaltungs-Amtuare.
Nach der Verfügung des K. Steuer-Collegiums vom 29. October 1867 Reg.-Blatt S. 97 hat der Oberamtsbezirk Badnang an der durch das Finanzgesetz vom 23. März 1868 Reg.-Blatt S. 143 festgesetzten direkten Staatssteuer für das Etatsjahr 1867/68 im Gesamtbetrag von 3,000,000 fl. zu übernehmen auf

das Grund-Eigenthum	27,689 fl.
die Gefälle	— fl.
die Gebäude	6,074 fl.
die Gewerbe	4,917 fl.
Summe	38,680 fl.

Siezu kommt nach Amts-Versammlungs-Beschluß vom 15. Juni 1867, genehmigt durch Regierungs-Erlaß vom 28. Juni 1867, J. 3399, eine Amtschadens-Umlage von 13,000 fl.

Zusammen 51,680 fl.
An dieser Summe haben die einzelnen Gemeinden nach der vorgenommene gefälligen Vertheilung die in der nachstehenden Uebersicht enthaltenen Beträge zu übernehmen und in monatlichen Raten je auf den 20. jeden Monats unfehlbar an die Amtspflanze abzuliefern. Die Uebersicht enthält die einzelnen Steuerpflichtigen nach den verschiedenen Catastern, bei welcher die am Schluß der Umlage verzeichneten Steuer- und Amtschadens-Nachlässe gebrigg zu berücksichtigen sind, hat sogleich zu geschehen und ist Vollzugs-Anzeige unfehlbar bis 15. Mai hier zu erstatten.

Badnang den 16. April 1868.
Königl. Oberamt.
Drescher.

Gemeinden.	Grundsteuer.		Gebäudesteuer.		Gewerbesteuer.		Gefällesteuer.		Summe.		Amtschaden.					
	Parzellen.	Gesamt-Gmd.	Parzellen.	Gesamt-Gmd.	Parzellen.	Gesamt-Gmd.	Parzellen.	Gesamt-Gmd.	Parzellen.	Gesamt-Gmd.	Parzellen.	Gesamt-Gmd.				
Badnang	2015	13	1207	13	2105	30			5327	56	1707	43				
Mittelschönthal	280	3	30	48					261	11		81	50			
Oberm. Neuschönthal	261	6	96	14	61	51			419	11		131	21			
Röthlenshof	18	34	1	36		6			20	16		6	21			
Stalgader	11	56	8	42	2	8			22	46		7	8			
Stiftsgrundhof	207	20	32	2		18			240	40		75	25			
Ungehenerhof	209	31	35	39		34			245	44		77				
Unterschönthal	169	52	23	56	1	42	2173	29	195	30	6733	14	65	20	2152	8
Almersbach	175	18	48	37		41			1007	26					341	25
Althütte	111	11	20	18	48	2			271	57		8	44			
Kallenberg	189	21	22	19	5	48			135	9		42	57			
Lugenberg	26	58	8	7		1			214	28		67	13			
Nonnenmühle	56	23	22	56		1			47	6		14	46			
Schöllhütte	50	44	7	38	23	51			102	10		35	27			
Roggenhof			609	55		89	52		58	52	829	42	274	34		
Früh			225	44		38	46				274	28	99	50		
Cothenweiser			382	54		61	36				456	58	154	10		
Obersberg	84	13	28	29	22	41			135	23		42	27			
St. A. Schölgut			84	13	28	29					135	23	20	47	63	14
Frühbach	648	4	107	12	46	19			801	35		264	14			
Hinterweitemurr	159	45	11	11	1	57			172	53		54	11			
Röbersberg	160	24	10	46	1	52			173	2		54	14			
Mittelberg	323	2	28	25	6	44			358	11		112	14			
Schölbhof	84	12	17	6	1	57	58	49	203	5	1598	56	29	13	514	6
Graab	158	34	27	18	17	13			93	15		105	49			
Mannweiler	87	1	8	28		25			203	5		80	3			
Morbach	133	31	17	7	3	55			95	54		48	39			
Röbersmühle	119		1	53		5			154	33		8	7			
Schönbromm	180	38	22	2	13	18			25	54		79	48			
Schönbalerhölle	23	1	1	39		20			215	58		7	50			
Trangenbach	183	4	19	57	9	40	49	52	25			7	50			
Gros-Mispach	1666	59	386	51	230	1			212	41	933	5	66	39	346	55
Fürstehof	190	40	32	45	6	23	236	24	2283	51		721	59			
Gros-Derlach	397	28	57	55	36	55			229	48	2513	39	72	1	794	
Hiersbach	101	20	25	13		8	43		492	18		154	16			
Almersbach	73	14	27	50		8	37		135	16		42	23			
Heinzingen			110	58		94	15		149	41	777	15	46	54	243	33
Heutenbach			81	38		15	10				719	33			225	28
Jur			60	7		12	56				341	24			107	26
Lippoldswetter	241	9	48	26		54	46				259	24			104	20
Döfern	187	51	61	57		38	32				341	38	110	33		
Sohnweiser	306	25	36	14		5	42				229	47	89	44		
Mraubach			47	29		7	55				361	49	113	56	314	13
			145	40		8	16				606	43			190	6

diese muß aber dringend verlangen, daß die Solidarität des Ministeriums sich bewähre.
Rein in die Höhe, 6. April. Kürzlich verfiel hier ein dreijähriges Kind eines hiesigen Beamten, welches hinter dem Hause im Garten spielte, auf räthselhafte Weise. Man will dort um dieselbe Zeit Zigeuner oder doch verdächtige Jünger gesehen haben, welche das Kind den Eltern geraubt haben könnten. Alle Nachforschungen haben bis jetzt nicht das Mindeste ergeben, so daß alle Familien mit Angst erfüllt und die Betroffenen in tiefe Trauer versetzt sind.

Berlin den 14. April. Der am Samstag den 11. April unterzeichnete Postvertrag wurde zwischen dem Nordbund, Bayern, Württemberg, Baden einerseits und der Schweiz andererseits für unbestimmte Zeit mit jährlicher Kündigungsfrist abgeschlossen. Die Kündigung eines der kontrahierenden Theile auch der Südstaaten ist für alle obligatorisch. Der Vertrag soll am 1. Sept. in Kraft treten.

Berlin den 14. April. Der Staatsanz. veröffentlicht eine Präsidialverordnung, wodurch das deutsche Zollparlament auf den 27. April einberufen und der Vorsitzende des Zollbundesrathes mit den nöthigen Vorbereitungen beauftragt wird.

Kiel, 5. April. In einigen Tagen wird die Panzerfregatte „Friedrich Karl“ aus Plymouth hier eintreffen. Um sie hierher zu geleiten, ist vor 14 Tagen ein königlicher Loosje von hier abgegangen; sie wird ihre Fahrt durch den großen Welt machen. Schon seit mehreren Jahren ging die preussische Regierung mit dem Gedanken um, in den ostasiatischen Gewässern zum Schutze der preussischen, beziehungsweise norddeutschen Fahrzeuge eine Flottenstation zu errichten. Dieser Gedanke soll nun zur Ausführung gebracht werden. Im Herbst ds. J. werden nämlich die gedachte Corvette „Hertha“ (400 Pferdekraft und 28 Kanonen) und die Glatthead Corvette „Medusa“ (200 Pferdekraft und 17 Kanonen) in jene Gegenden abgesandt werden. Am 1. Mai soll auch das Dampfanonenboot „Delphin“ in Dienst treten; es ist dazu bestimmt, das Dampfanonenboot „Blig“ auf seiner Station an den Donaumündungen abzulösen. In der vorigen Woche kam hier aus der Fabrik von Krupp in Essen eine Anzahl 72pfündiger gezogener Kanonen an, welche für die Kieler Hafensicherungen bestimmt sind, die Granaten waren schon vorher aus Magdeburg hier eingetroffen.

Paris den 15. April. In Felegyha fand vorgestern wegen Verhaftung des Volksagitators Astalos ein blutiger Konflikt zwischen Militär und Volk statt, worin ein Todter blieb und drei Bauern verwundet wurden.

Paris den 13. April. Die Kriegsbefürchtungen haben einen Grad erreicht, daß auch unsere parlamentarischen Kreise von demselben berührt werden. Die Abgeordneten der Linken und der Thiers-Partei haben beschlossen, bei Wiederöffnung der Sitzungen über den Stand der auswärtigen Politik zu interpelliren, und man sagt, ein großer Theil der Mehrheit sei gleichfalls dieser Ansicht günstig gesinnt. Die kriegerische Hezerei in der Presse dauert fort. Girardin hält den baldigen Ausbruch eines Krieges zwischen Frankreich und Preußen für so unvermeidlich, daß er sich bereits damit beschäftigt, einen Vorwand aufzufinden, auf Grund dessen Frankreich den Krieg anzufangen könnte. Er gibt der Regierung den Rath, die schleswig'sche Frage nicht dazu zu nehmen. Einmal sei die Sache zu unbedeutend, und sojann würde alle Welt sagen, daß sie Frankreich nichts angehe. Da aber Preußen durch den Krieg von 1866 die Verträge von 1815 vernichtet und Europa keine anderen Bürg-

schaften an deren Stelle gebracht habe, sondern im Gegentheil fortfahre, durch seinen Ehrgeiz den Frieden zu bedrohen.

Paris den 14. April. Das Journal des Debats veröffentlicht einen Artikel, welcher die Kriegsgewichte erklärt, jedoch zeigt, daß dieselben jeder Begründung entbehren. Frankreich habe die Allianzbedingungen mehrerer Mächte zurückgewiesen und lehne das Verlangen Danemarks ab, in seine Verhandlungen mit Preußen sich einzumischen. Frankreich habe somit bewiesen, daß es den Krieg nicht wünsche und alles vermeide, woraus auch nur eine einfache Meinungsverschiedenheit entstehen könnte. Die Debats hoffen folglich, daß die Kriegsgewichte aufgehoben werden.

Paris, 15. April. Abds. Der Moniteur sagt: Die gegenseitigen Beziehungen der Mächte haben einen friedlichen, herzlichen Charakter; das Einvernehmen der Regierungen ist durch keine aufregende Frage beeinträchtigt.

London, 13. April. Bemerkenswerth ist, wie der ministerielle Morning Herald sich über die neuesten Pariser Kriegsgewichte äußert. Er schenkt ihnen nicht den geringsten Glauben. Abgesehen davon, daß es Frankreich gegenwärtig an einer schädlichen Veranlassung zum Kriege fehle, blühe ihm nicht die geringste Aussicht, einen Verbündeten in Europa zu gewinnen. Den Hauptquell dieser ewig auftauchenden beunruhigenden Gerüchte glaubt das konservative Blatt in den gedrückten Verhältnissen der französischen Presse gefunden zu haben, die, weil sie heimliche Angelegenheiten nicht besprechen dürfe, gewissermaßen gezwungen sei, sich mit auswärtigen Angelegenheiten zu befassen.

Southampton, 6. April. Der Dampfer „City of Newyork“ bringt aus Newyork vom 26. März die Nachricht, daß Berichte aus Mexiko die Verhaftung von Lopez, des Beräthers Maximilians, melden.

Mannigfaltiges.

Ein kluger Narr. Der im activen Dienst stehende russische Unterleutnant Dobrowolski, ein Pole, war im vorigen Winter dem nach dem Gesichte bei Borodianta, im Kreise Kiew, von den Russen ergriffenen und auf der Citadelle in Kiew inhaftirten Insurgentenführer Wladislaw Borowski zur Flucht beihilflich gewesen und, da dies sofort bemerkt wurde, verhaftet und zur kriegsgerichtlichen Untersuchung gezogen worden. Er brachte 6 Monate in der Untersuchungshaft auf der Citadelle in Kiew zu und spielte, um die Richter zu täuschen und dem sonst unvermeidlichen Todesurtheil zu entgehen, während dieser ganzen Zeit mit bewunderungswürdiger Konsequenz den Irrsinnigen. Auch die zu Rathe gezogenen Aerzte gaben ihr Gutachten dahin ab, daß der Inhaftirte an temporärer Geistesstörung leide und daher unzurechnungsfähig sei. In Folge dieses Gutachtens wurde Dobrowolski nicht zum Tode, sondern zur Deportation nach Sibirien verurtheilt, wohin er Mitte October abgeführt wurde. Unterwegs gelang es ihm, da er als Irrsinniger von den ihn transportirenden Soldaten wenig bewacht wurde, zu entkommen und glücklich nach Frankreich zu entfliehen. Er traf unlängst gesund und heiter in Paris ein und wurde von den Emigranten, namentlich von Borowski, dem er das Leben gerettet hatte, jubelnd empfangen. (Ein heisser See.) Im Quellengebiet des Yellow Stoneflusses in Dakota ist ein 40 Meilen bedeckender heißer Salzwassersee entdeckt worden, der beständig auf Siedehöhe steht. Fleis, das man hineinwürft, ist binnen 40 Minuten gar gekottet.

Moerene Frühlingsgedanken.
Wie groß ist des Allmächtigen Güte,
Daß er noch Früchte sprießen läßt,
Noch blühet holder Blumen Blüthe
Inholder Welt zum Friedensfest!

Daß er noch Nachtigallen schlägen,
Noch strahlen läßt des Himmels Licht,
Die Aeder läßt noch Aehren tragen,
Beim Himmel, das begreif ich nicht!

Wenn ich der liebe Gott mal wäre,
Ich hätte nicht so viel Geduld,
Ich ließ die Welt, bei meiner Ehre,
Mal büßen ihre Sündensuld!

Ich ließ statt Blumen Zündkraut sprießen,
Und Lorbeer statt des Feldes Saat,
Statt Halmchen müßten Säbel wachsen
Und Helme statt dem Kopfsalat.

Die Aehren müßten Kugeln tragen,
Patronen wuchern überall,
Und aller Nachtigallen Schlägen
Müßte rasseln grimm wie Trommelschall.

Aus den Kartoffeln in der Erde
Ließ ich den Bomben Eisenwuch,
Aus Rüben stets Granaten werden,
Kartoffeln aus der Gärten Frucht.

Statt Spargeln müßten Bayonnette
Jedweden Bett einsprießen flugs,
Kanonen wachsen um die Weite,
Wo sonst die saftige Gurke wuchs.

Ich würde allen holden Reben
Statt süßen Weines Menschenblut,
Den Schafen Eisenpanzer geben
Statt ihrer Wolle zartem Gut.

Ich würde Das und mehr noch kehren
Zu dem, wonach die Welt verlangt,
Und würde so sie mores lehren,
Daß ihr vor Wiederholung bangt.

Dann esset Bomben, schluckt Granaten,
Nacht Kugeln, riecht Zündkrautdunst;
Nehmt Helm und Säbel zu Salaten
Und lauscht den Trommeln in der Luft!

Kocht Lorbeer Euch, laßt Bayonnette
In brauner Butter schmachtlich sein;
Trinkt Euch in Menschenblut zu Bett,
Und macht in Senf Kanonen ein.

Macht Euch aus Eisen warme Röde,
Daß Wärme Euch im Winter lab,
Welleicht lernt so Ihr dann, Ihr Stöde,
Wozu und Gott den Frühling gab.

A. B. V.

Montag, Abends 8 Uhr. Versammlung im Local.
Der Vorstand: Corbella.

Lebensmittel-Preise am 18. April 1868
8 Pfd. Kernbrod 38 fr.
8 Pfd. Schwarzbrod 32 fr.
Ein Kreuzerweid wiegt 3 1/2 bis 3 1/2 Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 16 fr.
1 Pfd. nichtabgez. 17-18 fr.
1 Pfd. Rindfleisch 14-15 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch 12 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch 14-15 fr.

Badnanger Schraube vom 15. April 1868.
Roggen — fl. — fr., 5 fl. 54 fr., — fl. — fr.
Dinkel 5 fl. 12 fr., 5 fl. 4 fr., 5 fl. — fr.
Haber 4 fl. 54 fr., 4 fl. 50 fr., 4 fl. 42 fr.

Seibronner Fruchtpreise, vom 13. April.
Kernen 8 fl. 9 fr. bis 8 fl. 9 fr.
Gerste 5 fl. 26 fr. bis 5 fl. 36 fr.
Dinkel 5 fl. 12 fr., bis 5 fl. 48 fr.
Haber 5 fl. — fr., bis 5 fl. 15 fr.